Wirkung von Magnesium am Augenhintergrund und an den Uterusgefäßen

W.		Lechner
F.		Daxecker ^a
H.		Kirchler
P.		Mayr

Univ.-Klinik für Frauenheilkunde Innsbruck (Vorstand: Univ.-Prof. Dr. O. Dapunt) ^aUniv.-Klinik für Augenheilkunde Innsbruck (Vorstand: Univ.-Prof. Dr. W. Göttinger)

Dr. W. Lechner, Universitätsklinik für Frauenheilkunde Innsbruck, Anichstraße 35, A-6020 Innsbruck

Bei 12 schwangeren Patientinnen mit EPH-Gestose, bei denen vom Augenarzt ein Fundus hypertonicus verschiedenen Grades festgestellt wurde, wurde der Augenhintergrund vor und 15 min. nach der Applikation von 2 g Magnesium i. v. fotografiert.

Die Gefäße wurden mikroskopisch vermessen und zeigten nach der Magnesiuminjektion eine Dilatation der von der Arteria retinae ausgehenden Arteriolen I. Ordnung (Arteria temporalis superior und inferior, Arteria nasalis superior und inferior) um etwa 20%.

Bei denselben Patientinnen wurde auch die uterine Durchblutung mittels pulsed-wave Doppler-Ultraschall ermittelt. Es zeigte sich, daß unter der i. v. Gabe von Magnesium eine deutliche Verbesserung der diastolischen Flußkomponente eintritt, entsprechend einer Abnahme des Gefäßwiderstandes in der gleichen Größenordnung wie bei den Gefäßen des Augenhintergrundes.

Diese präliminären Ergebnisse eröffnen eventuell eine neue Möglichkeit zur Schwangerschaftsüberwachung.